
LÄNDER-
BERICHT
PHILIPPINEN
2018





ÜBERBLICK

Die Philippinen belegen mit einer Gesamtfläche von 300.000 km² Platz 73 aller Länder der Welt. Das Land in Südostasien besteht aus 7.641 Inseln, von denen nur etwa 2.000 bewohnt sind. Die elf größten Inseln machen 94 % der gesamten Fläche aus. Die größte von ihnen, Luzon, hat eine Fläche von rund 105.000 km². Gleich danach kommt Mindanao mit etwa 95.000 km², dann Samar mit 13.429 km² und auf Platz 4 Negros mit 13.310 km².

Die Philippinen befanden sich 333 Jahre lang unter spanischer Kolonialherrschaft, und ihr Name leitet sich von Philipp II., einem spanischen König aus dem 16. Jahrhundert, ab. Nach dem Spanisch-Amerikanischen Krieg übernahmen die USA 1898 die Philippinen. Das Land wurde 1935 in die Selbstverwaltung entlassen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es 1946 mit dem Vertrag von Manila zur Gründung der unabhängigen Republik der Philippinen.

Ihre Verfassung, die ebenso stark an jene der USA erinnert wie ihr Rechtssystem, verdanken die Philippinen ihren historischen Verbindungen zu den Vereinigten Staaten. Amtssprache ist Filipino bzw. Tagalog, doch landesweit werden mehr als 100 Sprachen und Dialekte gesprochen. Sehr verbreitet und die wichtigste Geschäftssprache ist Englisch.

Gemessen an der Einwohnerzahl sind die Philippinen mit knapp über 106 Millionen das dreizehntgrößte Land mit etwa 1,4 % der Weltbevölkerung. Die Vereinten Nationen schätzen das Bevölkerungswachstum bis 2050 auf beinahe 45 Millionen, was der Gesamtbevölkerung Spaniens entspricht.

Die Volkswirtschaft der Philippinen belegt mit einem geschätzten Bruttoinlandsprodukt von 348,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2017 weltweit Platz 34. In den vergangenen zehn Jahren (mit der globalen Finanzkrise der Jahre 2008/2009) lag das durchschnittliche BIP-Wachstum bei 5,6 %, einer der Spitzenwerte in Asien.

Mit Blick in die Zukunft erklärt die Weltbank: „Den wirtschaftlichen Ausblick der Philippinen sehen wir positiv. Diese Volkswirtschaft wird ihren Wachstumspfad voraussichtlich fortsetzen. Die Weltbank prognostiziert ein BIP-Wachstum von jährlich 6,7 % für die Jahre 2018 und 2019 bzw. 6,6 % für 2020 (...) Das externe Umfeld des Landes unterstützt dieses Wachstum.“

Das zuletzt im April 2018 aktualisierte Rating von Standard & Poor's für die Philippinen liegt bei BBB mit positivem Ausblick. Moody's beurteilt die philippinische Bonität mit Baa2 bei stabilem Ausblick, Fitch mit BBB und stabilem Ausblick.



BTI 2018

Der Bertelsmann Stiftung Transformation Index (BTI) mit seiner Skala von 1 bis 10 analysiert und bewertet den Zustand der Demokratie, der Marktwirtschaft und der politischen Verwaltung von 129 Entwicklungs- und Schwellenländern. Gemessen werden dabei Fort- und Rückschritte auf dem Weg zur konstitutionellen Demokratie und zu einer sozial unterlegten Marktwirtschaft.

Status Index

6,5 **Nr. 38** | 129
Philippinen

5,4 
Asien/Ozeanien*

Zustand der Demokratie

6,3 **Nr. 50** | 129
Philippinen

5,1 
Asien/Ozeanien*

Zustand der Marktwirtschaft

6,6 **Nr. 33** | 129
Philippinen

5,7 
Asien/Ozeanien*

Governance-Index

4,9 **Nr. 69** | 129
Philippinen

4,7 
Asien/Ozeanien*

*Regionaler Durchschnitt

Die letzten allgemeinen Wahlen von Exekutive und Legislative auf allen Regierungsebenen, Bund, Provinz und Kommunen, fanden am 9. Mai 2016 statt. Rodrigo Duterte von der Partei PDP-Laban und Leni Robredo von der Liberalen Partei gewannen die Wahl zum Präsidenten bzw. Vizepräsidenten. Mit dem Senatsvorsitzenden und dem Sprecher des Repräsentantenhauses hält die PDP-Laban derzeit zum ersten Mal seit 1986 drei der vier zur Wahl stehenden höchsten politischen Ämter. Die nächsten Parlamentswahlen finden am 13. Mai 2019 statt, die Präsidentschaftswahlen erst 2022.

Im „Doing Business 2018 Report“ der Weltbank wurden die Philippinen mit der Note 58,74 bewertet. Sie lagen damit geringfügig unter dem Durchschnitt der Region Ostasien und Pazifik und rutschten unter den 190 Ländern, die jährlich bewertet werden, um 14 Plätze auf Rang 113 ab.

Nach Angaben des Handelsministers und Vorsitzenden des Nationalen Wettbewerbsrates strebt die Regierung bis zum Ende der Präsidentschaft von Rodrigo Duterte im Jahr 2022 einen Platz unter den „Top 20 %“ der 190 von der Weltbank beurteilten Länder an. „Das Ziel ist ambitioniert, doch wir arbeiten daran (...) Je höher man kommt, umso härter

der Wettbewerb. Wir müssen es schaffen.“ Zu diesem Zweck unterzeichnete Präsident Duterte am 28. Mai 2018 den „Ease of Doing Business and Efficient Government Service Delivery Act“.

„Maßnahmen zur Erleichterung der Geschäftstätigkeit auf den Philippinen sind ein Vorhaben, das die Exekutive, die Legislative und die Judikative umfasst. Es handelt sich um eine Initiative der gesamten Regierung.“

Handelsminister Ramon Lopez, November 2017

Im Dezember 2018 verabschiedete die Regierung der Philippinen eine Gesetzesvorlage für ein Steuerreformgesetz, zu dessen wichtigsten Bestimmungen eine Erhöhung der Verbrauchsteuer auf Kohle gehört. Außerdem wurden mit dem Gesetz die Verbrauchsteuern auf Kraftfahrzeuge, Mineralölprodukte wie Diesel, Benzin und Kochgas sowie die Bergbauabgaben signifikant erhöht.

Der Tax Reform Act zielt auf ein einfacheres, gerechteres und effizienteres Steuersystem ab, das sich durch niedrigere Steuersätze und eine breitere Steuerbasis auszeichnet, um Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern und die Armut zu bekämpfen. Es soll zur Finanzierung dessen beitragen, was Präsident Duterte als „ein goldenes Zeitalter der Infrastruktur“ zum Umbau der Wirtschaft bezeichnet hat. Geplant sind Gesamtausgaben von rund 180 Milliarden US-Dollar für Straßen, Eisenbahnen und Flughäfen. Die landläufige Bezeichnung für dieses Programm lautet „Build, build, build“.

PHILIPPINEN

EIN ÜBERBLICK

Die Philippinen bestehen aus 81 Provinzen in 17 Regionen



Durchschnittsalter der Bevölkerung: 23,4 Jahre



Manila ist die am dichtesten besiedelte Stadt der Welt mit 42.857 Einwohnern je Quadratkilometer oder 111.002 Einwohnern je Quadratmeile.

 **WÄHRUNG**
PHILIPPINISCHER PESO (PHP)

 **DIE PHILIPPINEN**
SIND DAS LAND MIT DER DRITTGRÖSSTEN
katholischen Bevölkerung der Welt

DIE PHILIPPINEN
SIND DAS FÜNFTGRÖSSTE ...



englischsprachige Land der Welt, in dem weitere 100 lokale Sprachen gesprochen werden.



**BEVÖLKERUNGS-
WACHSTUM**
von 2000 – 2030



BIP-WACHSTUM
von 2014 – 2023



**STROM-
VERBRAUCH**
von 2006 – 2015

BBB
MIT POSITIVEM
AUSBLICK

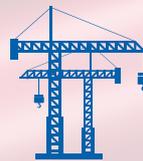
**BONITÄTS-
BEWERTUNG**
Standard & Poor's



PLATZ 13

nach Einwohnerzahl,
die bis 2050 um 45 Millionen
steigen dürfte

ABER



PLATZ 56

von 137 Ländern der Welt
nach Infrastrukturqualität



10 MILLIONEN
Menschen ohne Zugang zu Strom



ZWEITGRÖSSTER
Produzent geothermaler
Energie der Welt

180
MILLIARDEN
US-DOLLAR

Die philippinische Regierung hat bis zum Ende der Amtszeit von Präsident Duterte im Jahr 2022 Infrastrukturausgaben mit einem Volumen von insgesamt 7,3 % des BIP angekündigt.



GEOGRAFIE

Die Philippinen liegen mit ihrer Gesamtfläche von 300.000 km² auf Platz 73 unter den Ländern der Welt. Das südostasiatische Land besteht aus 7.641 Inseln, von denen nur etwa 2.000 auch bewohnt sind. Mit 36.289 Kilometern Küste sind die Philippinen, die im Westen vom Südchinesischen Meer, im Osten von der Philippinensee und im Süden von der Celebes-See (Sulawesisee) begrenzt werden, das Land mit der fünftlängsten Küste der Welt.

Die 11 größten Inseln machen 94 % der gesamten Fläche aus. Die größte von ihnen, Luzon, hat eine Fläche von rund 105.000 km². Die nächstgrößte Insel ist Mindanao mit rund 95.000 km², gefolgt von Samar mit 13.429 km² und Negros mit 13.310 km². Der Archipel liegt rund 800 Kilometer vom asiatischen Festland entfernt zwischen Taiwan und Borneo. Er teilt Seegrenzen mit Taiwan im Norden, Vietnam im Westen, Palau im Osten sowie Malaysia und Indonesien im Süden.

53.336.134

Einwohner leben auf Luzon, der bevölkerungsreichsten und größten Insel der Philippinen. Sie ist die fünfzehntgrößte Insel der Welt. Der Großraum Metro Manila auf Luzon ist der weltweit am dichtesten besiedelten Ballungsraum und dient als Wirtschafts- und Finanzzentrum des Landes.

Der Großteil der gebirgigen Inseln vulkanischen Ursprungs ist von tropischem Regenwald bedeckt. Höchster Berg ist der Mount Apo. Er erhebt sich 2.954 Meter über den Meeresspiegel und befindet sich auf der Insel Mindanao. Das Galatheatief im Philippinen-Graben ist der tiefste Punkt des Landes und der drittiefste der Welt. Der Cagayan River im nördlichen Luzon ist der längste Fluss.

Das Klima der Philippinen ist tropisch mit starken Monsunregenfällen. Man unterscheidet drei Jahreszeiten: die heiß-trockene Saison von März bis Mai, die Regenzeit von Juni bis November und die kühl-trockene Saison von Dezember bis Februar. Am stärksten ausgeprägt sind Trocken- und Regenzeit an der Westküste in Richtung Südchina. Die Temperaturen liegen das ganze Jahr über zwischen 21°C und 32°C, wobei der Januar der kälteste und der Mai der wärmste Monat ist. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 26,6°C.

Die jährliche Niederschlagsmenge kann im bergigen Ostküstenabschnitt bis zu 5.000 mm, in einigen der geschützten Täler hingegen weniger als 1.000 mm erreichen. Der feuchteste tropische Wirbelsturm, der den Aufzeichnungen zufolge je den Archipel getroffen hat, war der Zyklon vom Juli 1911, der innerhalb von 24 Stunden in Baguio City über 1.168 mm Regen fallen ließ.

Von Juni bis November erreichen immer wieder tropische Wirbelstürme (Taifune) die Philippinen. Die meisten dieser Stürme nähern sich aus dem Südosten, ihre Häufigkeit nimmt im Allgemeinen von Süden nach Norden zu. In manchen Jahren wurden schon 25 Taifune und mehr gezählt.



Landfläche gesamt:
300.000 km² und damit Platz 73 der Welt (99,38 % Landmasse, 0,62 % Wasserflächen)

Hauptstadt:
Manila

Zeitzone:
UTC (GMT) + 8

Währung:
Philippinischer Peso (Kürzel: PHP)

Kontinent:
Asien

Koordinaten:
13°00'N, 122°00'E

Höchster Punkt:
Mount Apo, 2.954 m

Tiefster Punkt:
Galathea-Tiefe, -10.540 m

Längster Fluss:
Cagayan River, 505 km

Größter See:
Laguna de Bay mit einer Fläche von rund 911 km²

Auch kommt es häufig zu seismischen und vulkanischen Aktivitäten auf den Philippinen. Der Benham Rise im Osten ist ein Plateau unter Wasser, das in der tektonischen Subduktion aktiv ist. Hier werden täglich etwa 20 Erdbeben registriert, obwohl die meisten zu schwach sind, als dass Menschen sie spüren könnten. Das letzte schwere Erdbeben fand 1990 in Luzon statt. Es hatte eine Stärke von 7,7 auf der Richterskala und verursachte Schäden auf einer Fläche von rund 20.000 km². Es gibt insgesamt etwa 50 Vulkane auf den Philippinen, davon mehr als 10 aktive Vulkane wie der Mayon-Vulkan, der Mount Pinatubo und der Taal-Vulkan. Der Ausbruch des Pinatubo im Juni 1991 war der zweitgrößte terrestrische Vulkanausbruch des 20. Jahrhunderts. Er schleuderte riesige Mengen an Mineralien und toxischen Materialien in die Umgebung.

Wegen des Monsunklimas und der starken Niederschläge ist rund ein Viertel der Philippinen von tropischen Regenwäldern bedeckt, die jedoch durch Holzeinschlag, Bergbau und Landwirtschaft immer mehr zurückgedrängt werden. Zwischen Mitte des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts schrumpfte die Waldfläche des Landes um mehr als die Hälfte. Seit Mitte der 1980er Jahre gilt ein Exportverbot für Harthölzer, doch gibt es Hinweise, dass diese weiter illegal ausgeführt werden.

Die Böden in einem Großteil der hügeligen und gebirgigen Regionen sind feucht und fruchtbar, oft mit einem erheblichen Anteil an Vulkanasche. Die Böden im Schwemmland und auf den Terrassen bestehen aus einer Mischung von Ton und jüngeren Erden, jene auf den Visayas und im Nordwesten Luzons sind meist dunkel und reich an Mineralien. Hier gedeihen zahlreiche Kulturpflanzen, obwohl der Osten von Luzon weitgehend von Sträuchern, Gebüsch und anderem sekundärem Bewuchs bedeckt sind – ein typisches Anzeichen für Gebiete, in denen der Urwald gerodet wurde.

Den reichen und fruchtbaren Böden ist es zu verdanken, dass die Landwirtschaft, in der fast ein Drittel der Arbeitskräfte beschäftigt sind, einen so großen Anteil an der philippinischen Wirtschaft hat. Knapp ein Viertel der Ackerfläche wird für den Anbau von Reis und anderen Grundnahrungsmitteln wie Zuckerrohr und Mais genutzt. Die Philippinen sind einer der weltweit größten Produzenten von Kokosnüssen und Kokosprodukten. Daneben werden außer Kaffee, Tabak und Hanf auch Bananen, Ananas, Papayas und andere tropische Früchte angebaut.

Die heimische Vegetation der Philippinen ähnelt weitgehend jener des malaysischen Archipels. Die Inseln beherbergen schätzungsweise 13.500 Arten von Blütenpflanzen und Farnen, darunter hunderte, teilweise sehr seltene Orchideenarten. Die Blüte der auf Mindanao vorkommenden Rafflesia-Pflanze erreicht einen Meter im Durchmesser.

Die Regenwälder und die ausgedehnten Küstenlandschaften beherbergen eine vielfältige Fauna in der Luft, am Land und im Meer. Die Philippinen sind eines der zehn Länder weltweit mit der größten biologischen Vielfalt. Hier leben etwa 1.100 Landwirbeltierarten, darunter über 100 Säugetierarten und 170 Vogelarten, die als endemisch gelten und anderswo nicht vorkommen.

Man findet auch über 200 Säugetierarten wie Wasserbüffel (Carabao), Ziegen, Pferde, Schweine, Katzen, Hunde, Affen, Eichhörnchen, Lemuren, Mäuse, Pangolinen (schuppige Ameisenbären), Mungos, Zibetkatzen sowie Rot- und Braunwild. Große Raubtiere sind mit Ausnahme von Schlangen wie Pythons und Kobras, Salzwasserkrokodilen und Raubvögeln auf den Philippinen nicht anzutreffen. Eigens zu erwähnen ist allerdings der Philippinenadler, Nationalvogel und drittgrößter Adler der Welt.

Die Meere rund um die Inseln sowie Binnenseen, Flüsse, Flussmündungen und Teiche sind von mehr als 2.000 Fischarten bevölkert. Das Tubbataha-Riff in der Sulu-See wurde wegen seiner großen Artenvielfalt 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. 2009 wurden die Grenzen des Weltkulturerbes auf das Dreifache ihrer ursprünglichen Größe erweitert.

Aufgrund der vulkanischen Natur der Inseln findet man dort zahlreiche Lagerstätten von Mineralien. Das Land verfügt schätzungsweise über die zweitgrößten Goldlagerstätten nach Südafrika und über eine der größten Kupferlagerstätten der Welt. Die meisten im Land vorkommenden Metalle wie Gold, Kupfer, Eisenerz, Blei, Zink, Chromit und Kupfer werden aus großen Vorkommen auf den Inseln Luzon und Mindanao abgebaut. Zusätzlich gibt es mehrere kleinere Vorkommen von Silber, Nickel, Quecksilber, Molybdän, Cadmium und Mangan. Auf der Inselgruppe der Visayas findet man die Hauptvorkommen nichtmetallischer Mineralien, darunter Kalkstein für Zement, Marmor, Asphalt, Salz, Schwefel, Asbest, Guano, Gips, Phosphat und Siliziumdioxid, während Erdöl und Erdgas aus Feldern vor der Nordwestküste Palawans gefördert werden.



Die Galathea-Tiefe ist eine 10.540 Meter (34.580 Fuß) tiefe Senke im Philippinengraben, der sich im Westpazifik befindet. Biologische Proben, die im Zuge einer Expedition in die Tiefe gesammelt wurden, zeigten eine Vielzahl von Fischen, Amphipoden und Bakterien, die in Tiefen überleben, wie man es selten zuvor gesehen hat.

DEMOGRAFIE

Die Philippinen nehmen mit etwas mehr als 106 Millionen Einwohnern und rund 1,4 % der Weltbevölkerung Platz 13 unter den Ländern der Welt ein. Die Vereinten Nationen prognostizieren ein Bevölkerungswachstum bis 2050 von beinahe 45 Millionen, was der Einwohnerzahl Spaniens entspricht.

Die Bevölkerung ist mit einem Durchschnittsalter von nur 23,4 Jahren sehr jung. Männer sind im Durchschnitt 22,9 Jahre, Frauen 23,8 Jahre alt. Auf den Philippinen leben rund 65,6 Millionen Erwachsene. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 69,3 Jahren und damit nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO auf Platz 124 der Welt. Die Geburtenrate liegt bei 22,8 je 1.000 Einwohner, die Sterblichkeitsrate je 1.000 bei 6,5. Die Geburtenrate des Landes übertrifft somit den Weltdurchschnitt und auch die Geburtenrate Südostasiens.

Die Bevölkerungsdichte auf den Philippinen ist hoch, wobei sich die Bevölkerung gleichmäßig über die Inseln verteilt. Auf den Philippinen liegen sechs Millionenstädte; Quezon

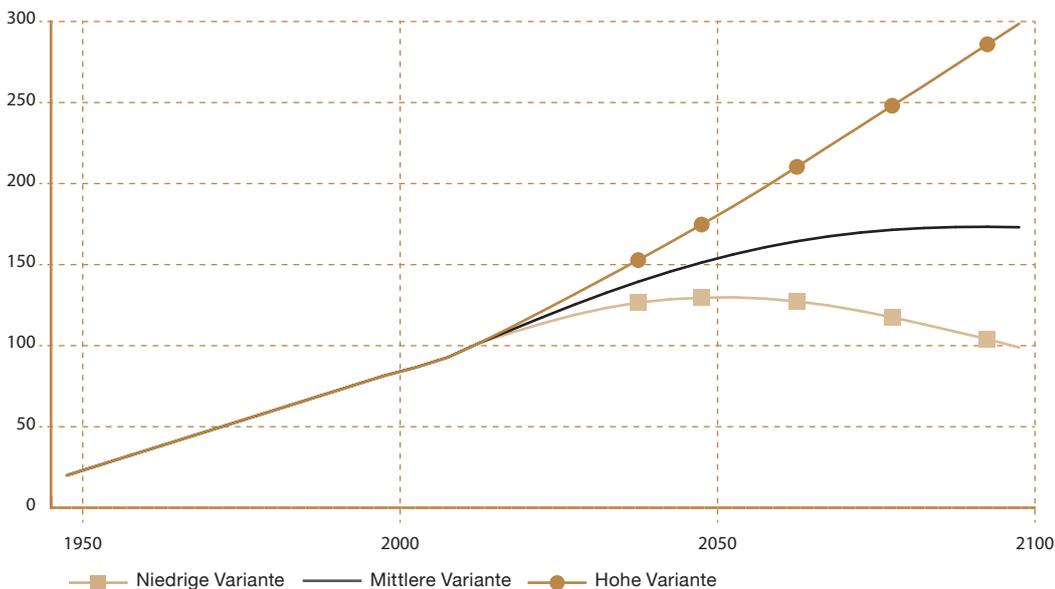
City, Manila, Caloocan City, Budta, Davao und Malingao. In Teilen von Metro Manila beträgt die Bevölkerungsdichte mehr als das Hundertfache einiger entlegener Gebiete wie etwa der Gebirgsregionen im nördlichen Luzon. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten über 80 % der Bevölkerung auf dem Land, doch heute ist dieser Anteil auf etwa 40 % zurückgegangen.

Quezon City, das zum Zeitpunkt der Volkszählung 2015 etwa 2,9 Millionen Menschen beherbergte, gehört ebenfalls zu Metro Manila, das insgesamt 17 Städte und Gemeinden umfasst und eine Bevölkerung von 12,8 Millionen zählt. Der gesamte Großraum Manila geht über die Grenzen von Metro Manila hinaus. Dort sollen angeblich rund 22,7 Millionen Menschen leben, mehr als ein Fünftel der Gesamtbevölkerung der Philippinen. Von den 81 Provinzen außerhalb von Metro Manila weisen vier eine Einwohnerzahl von über drei Millionen auf, neun haben eine Einwohnerzahl zwischen zwei und drei Millionen und 18 zwischen einer und zwei Millionen.



Das religiöse Leben auf den Philippinen steht unter dem starken Einfluss ihrer Geschichte als Teil des Königreichs Spanien. Das Land ist nicht nur nach einem spanischen König (Philipp II.) benannt, sondern hat auch die Religion Spaniens übernommen, so dass sich heute 81 % der Bürger zum katholischen Glauben bekennen.

Prognostiziertes Bevölkerungswachstum der Philippinen (Gesamtbevölkerung in Millionen)



Quelle: Vereinte Nationen (<https://esa.un.org/unpd/wpp/Graphs/DemographicProfiles/>)

POLITIK

Die Verfassung der Philippinen wurde vor ihrer Ratifizierung 1987 einer Volksabstimmung unterzogen. Die wichtigste Verfassungsbestimmung sieht die Rückkehr zu einem Zweikammersystem, dem so genannten Kongress, vor. Dieser Kongress besteht aus einem Unter- bzw. Repräsentantenhaus (derzeit 297 Abgeordnete) und einem viel kleineren Oberhaus, dem Senat, mit nur 24 Abgeordneten.

Die Exekutivgewalt liegt beim Präsidenten, der sowohl als Staatsoberhaupt als auch als Regierungschef fungiert und sein Kabinett, dem er vorsteht, selbst ernennt. Der Präsident ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und zur Verhängung des Kriegsrechts befugt. Präsident und Vizepräsident werden alle sechs Jahre, in der Regel am zweiten Montag im Mai, in einer Direktwahl gewählt und können nur für eine einzige, zeitlich festgelegte Amtszeit gewählt werden. Der Vizepräsident ist erster Nachfolgekandidat, sollte der Präsident zurücktreten, seines Amtes enthoben werden oder sterben. Bisher haben vier Vizepräsidenten diese Nachfolge angetreten, ohne in das Amt gewählt worden zu sein.

Kongressabgeordnete werden für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Sie können zweimal wiedergewählt werden, dürfen aber nicht für eine vierte Amtszeit in Folge kandidieren. Die Senatoren werden für eine Legislaturperiode von sechs Jahren gewählt. Sie können einmal wiedergewählt werden, dürfen aber nicht für eine dritte Amtszeit kandidieren. Die Verfassung hat den Kongress mit Amtsenthebungsbefugnissen ausgestattet. Dabei erfolgt die eigentliche Amtsenthebung durch das Repräsentantenhaus, während der Senat die entsprechende Anhörung durchführt.

Die letzten allgemeinen Wahlen von Exekutive und Legislative auf allen Regierungsebenen, Bund, Provinz und Kommunen, fanden am 9. Mai 2016 statt. Neben der Wahl der Nachfolger von Präsident Benigno Aquino III. und Vizepräsident Jejomar Binay standen auch 12 Sitze im Senat, alle 297 Sitze im Repräsentantenhaus, sämtliche Gouverneure, Vizegouverneure und 772 Sitze in den Regierungen der 81 Provinzen sowie alle Bürgermeister und Vizebürgermeister von 145 Städten und 1.489 Gemeinden, die Mitglieder der Stadtverwaltungen und 11.924 Gemeinderäte zur Wahl.

Rodrigo Duterte von der Partei PDP-Laban und Leni Robredo von der Liberalen Partei gewannen die Wahlen als Präsident und Vizepräsident mit 39,01 % bzw. 35,11 % der Stimmen. Die Liberalen errangen zwar eine Mehrheit der Sitze in beiden Häusern des Kongresses, doch mehrere Mitglieder der Liberalen Partei im Repräsentantenhaus wechselten anschließend zu Duterter PDP-Laban. Den Vorsitz im Senat gewann schließlich Koko Pimentel von der PDP-Laban, wobei die Liberalen dort den Minderheitenblock bilden. Mit der Wahl von Pantaleon Alvarez zum Sprecher des Repräsentantenhauses hält die Partei PDP-Laban derzeit zum ersten Mal seit 1986 drei der vier gewählten höchsten politischen Ämter.

Die nächsten Wahlen werden am 13. Mai 2019 stattfinden. Dabei gilt es die Sitze von 12 Senatoren, die 2013 gewählt wurden, nachzubesetzen und alle 297 Sitze im Repräsentantenhaus neu auszuschreiben. Die Legislaturperiode des 18. Kongresses der Philippinen erstreckt sich vom 30. Juni 2019 bis 30. Juni 2022.



Bisher wurden die Philippinen zweimal von Frauen regiert.

Corazon Aquino
1986 – 1992

Gloria Macapagal-Arroyo
2001 – 2010



WIRTSCHAFT

Die Volkswirtschaft der Philippinen belegt mit einem geschätzten Bruttoinlandsprodukt von 348,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2017 weltweit Platz 34. In den vergangenen zehn Jahren (in denen auch die globale Finanzkrise der Jahre 2008/2009 stattfand) lag das durchschnittliche BIP-Wachstum bei 5,6 %, einer der Spitzenwerte in Asien. Tatsächlich fiel das Wachstum in den letzten sechs Jahren nie unter 6,1 %, die 6,6 % des Jahres 2017 gehörten zu den höchsten des Kontinents.

Aufgrund der sehr hohen Bevölkerungszahl liegt das Pro-Kopf-BIP bei schwachen 8.230 US-Dollar, so dass das Land weltweit nur auf Platz 118, aber immer noch vor Indien liegt, das der Internationale Währungsfonds mit 7.174 US-Dollar auf Platz 122 führt. Nach Angaben der philippinischen Statistikbehörde wurde die Einwohnerzahl ab 15 Jahren mit Stand Januar 2018 auf 70,9 Millionen und die Zahl der tatsächlich Erwerbstätigen

auf 44,1 Millionen geschätzt. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen betrug schätzungsweise 41,8 Millionen, während der Anteil der Erwerbstätigen an der Gruppe der Erwerbsfähigen 94,7 % ausmachte. In der Landwirtschaft sind rund 26 % aller Arbeitskräfte beschäftigt, in der Industrie etwa 18 % und im Dienstleistungssektor 56 %.

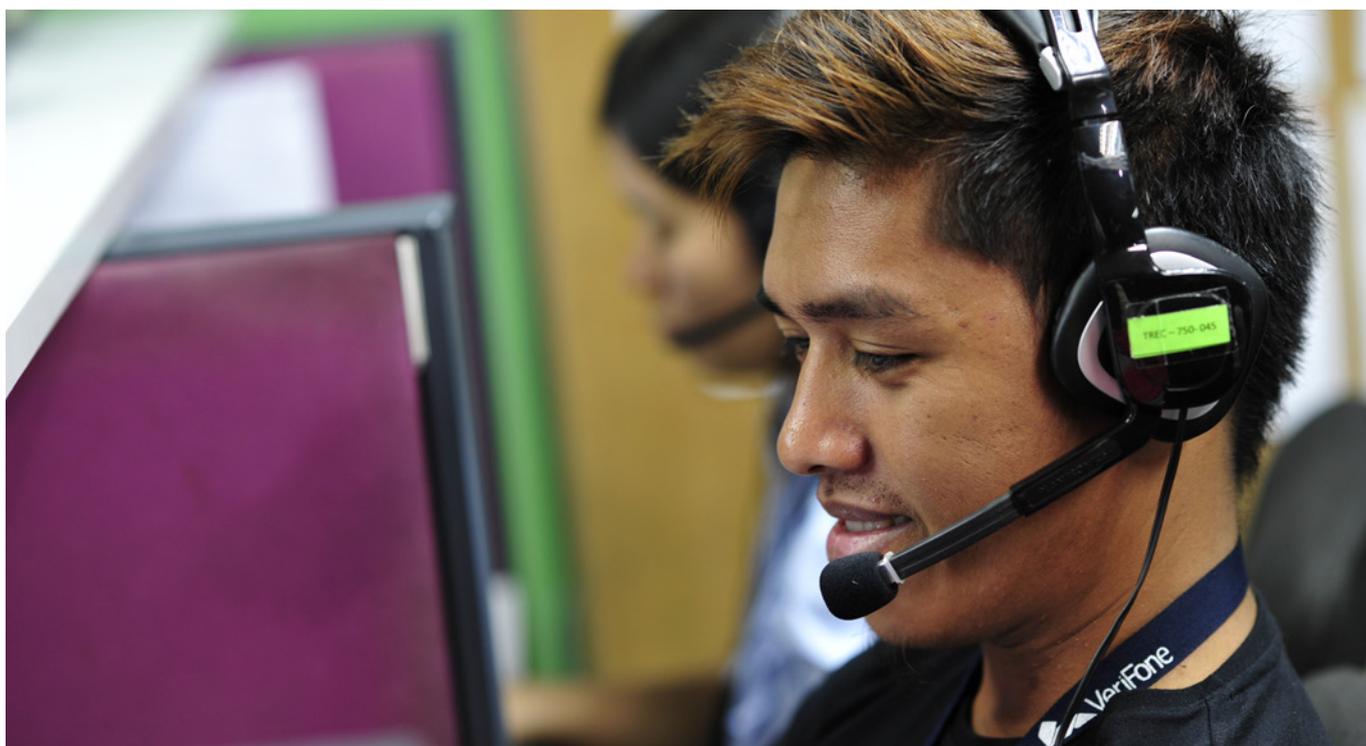
Drei von fünf (61,7 %) der im Januar 2018 geschätzt 41,8 Millionen Beschäftigten waren männlich. Die Beschäftigungsrate der Frauen wird mit 38,3 % der Erwerbstätigen angegeben. Unter den verschiedenen Berufsgruppen stellen Arbeiter in einfachen Berufen mit 27,6 % den größten Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung. Manager sind mit 16,2 % die zweitgrößte Gruppe, Arbeitskräfte in Service und Vertrieb mit 14,7 % die drittgrößte Gruppe. Es folgen qualifizierte Land- und Forstwirte sowie Fischer mit 13,1 %.



Im US News & World Report werden die Philippinen in der Rubrik „Best Countries 2018“ als „Best Country to Invest In“ genannt.

	Jährlich Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)													Prognose				
	'05	'06	'07	'08	'09	'10	'11	'12	'13	'14	'15	'16	'17	'18	'19	'20	'21	'22
China	11,3	12,7	14,2	9,6	9,2	10,6	9,5	7,9	7,8	7,3	6,9	6,7	6,8	6,5	6,3	6,2	6,0	5,8
Indien	9,3	9,3	9,8	3,9	8,5	10,3	6,6	5,5	6,4	7,5	8,0	7,1	6,7	7,4	7,8	7,9	8,1	8,2
Indonesien	5,7	5,5	6,3	7,4	4,7	6,4	6,2	6,0	5,6	4,0	4,9	5,0	5,2	5,3	5,5	5,5	5,5	5,5
Thailand	5,2	5,0	5,4	1,7	-0,7	7,5	0,8	7,2	2,7	0,9	2,9	3,2	3,7	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0
Philippinen	4,8	5,2	6,6	4,1	1,1	7,6	3,7	6,7	7,1	6,1	6,1	6,9	6,6	6,7	6,8	6,8	6,8	6,8
Malaysia	5,0	5,6	6,3	4,8	-1,5	7,5	5,3	5,5	4,7	6,0	5,0	4,2	5,4	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9
Pakistan	6,3	6,9	6,5	5,5	5,3	6,0	6,4	6,3	6,0	6,3	6,8	7,2	7,1	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Bangladesch	7,5	7,0	7,1	5,7	1,7	-0,7	7,5	0,8	7,2	2,7	0,9	2,9	3,7	3,5	3,4	3,1	3,0	3,0
Vietnam	7,5	7,0	7,1	5,7	5,4	6,4	6,2	5,2	5,4	6,0	6,7	6,2	6,3	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2
Sri Lanka	6,2	7,7	6,8	5,9	3,5	8,0	8,4	9,1	3,4	5,0	4,8	4,4	4,7	4,8	4,9	5,0	5,1	5,3

	Detaillierte Gliederung des tatsächlichen und des prognostizierten BIP (in %)			Prognose		
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
BIP zu Marktpreisen	6,1	6,9	6,7	6,7	6,7	6,6
Privater Konsum	6,3	7,0	5,8	5,8	7,2	6,1
Staatlicher Konsum	7,6	8,4	7,3	8,9	7,1	6,6
Bruttoanlageinvestitionen	16,9	25,2	10,3	11,8	11,9	12,6
Exporte von Waren und Dienstleistungen	8,5	10,7	19,2	15,1	15,0	15,0
Importe von Waren und Dienstleistungen	14,6	18,5	17,6	15,8	15,8	16,0
Verbraucherpreisinflation	0,7	1,3	2,9	3,3	3,0	3,0
Staatliches Defizit (in % des BIP)	-0,9	-2,4	-2,2	-2,5	-2,6	-2,8
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,5	-0,4	-0,8	-1,2	-1,4	-1,6



Die fortschreitende Erholung der Weltkonjunktur trieb die Nachfrage nach philippinischen Exporten in die Höhe. Diese erwiesen sich 2017 als wichtigster Motor für das Wirtschaftswachstum des Landes. Im Jahr 2016 stiegen die Exporte um 10,7 % und 2017 um beeindruckende 19,2 %. Dies ist die dynamischste Entwicklung seit Beginn der konjunkturellen Erholung nach der weltweiten Finanzkrise im Jahr 2010. Die starke Exportleistung des Landes im Jahr 2017 wurde durch einen Anstieg der Exporte von Elektronikbauteilen – den wichtigsten Exportgütern – bestimmt, die um 27,5 % und damit auf mehr als das Dreifache der Wachstumsrate 2016 zunahm.

Das Konsumwachstum, der zweitgrößte Treiber des BIP-Wachstums, verlangsamte sich von 7,1 % im Jahr 2016 auf 6,0 % im Jahr 2017 und lag damit nahe dem Siebenjahresdurchschnitt von 5,8 %. Ein anhaltendes Wachstum wiesen auch die Bankguthaben und Überweisungen der Philippinos im Ausland, die mit einem Wachstum von 4,9 % im Jahr 2016 und 5,3 % im Jahr 2017 stiegen und insgesamt 31,3 Milliarden US-Dollar oder fast 10 % des BIP ausmachten. Die Philippine Statistics Authority schätzt, dass rund 2,2 Millionen Philippinos im Ausland arbeiten. Mehr als die Hälfte von ihnen sind im Nahen Osten tätig, nur 6 % in Europa.

Das Investitionswachstum schwächte sich 2017 nach zwei sehr dynamischen Jahren wieder ab. Der Anstieg der Anlageinvestitionen verlangsamte sich von 25,2 % im Jahr 2016 auf 10,3 % im Jahr 2017. Grund ist der Einbruch des Investitionsanstiegs in langle-

bige Wirtschaftsgüter und Bauten. Allerdings war die Stärke des Jahres 2016 vermutlich teilweise auch auf Investitionen vor den Wahlen zurückzuführen, die sich als Basiseffekt auf die Daten 2017 auswirkten.

Das dynamische Kreditwachstum hielt auch 2017 an. Insgesamt stieg das Kreditwachstum von 14,3 % im Jahr 2016 auf 17,8 %. Der Anstieg der Unternehmenskredite legte von 13,5 % im Jahr 2016 auf 17,4 % im Jahr 2017 zu, während das Wachstum der Haushaltskredite im Jahr 2017 20,3 % betrug und damit nur geringfügig unter dem Anstieg von 20,5 % des Jahres 2016 lag.

Laut Angaben der Weltbank „bleibt das Finanzsystem der Philippinen weiter stabil und resilient“. Der Anteil notleidender Kredite sank von durchschnittlich 2,2 % der Gesamtkredite im Jahr 2016 auf 1,9 % im Jahr 2017. Die Kapitalausstattung der philippinischen Banken ist solide, wobei im September 2017 die Gesamtkapitalquote 15,3 % betrug und damit deutlich über den regulatorisch vorgeschriebenen 10 % lag.

In der Haushaltspolitik waren die Ausgaben der öffentlichen Hand immer höher als die Einnahmen. Der philippinische Haushalt weist seit 2000 alljährlich ein Defizit aus, das 2002 einen Höchststand von 5,0 % des nominellen BIP und 2007 einen Tiefststand von 0,2 % des BIP erreichte und 2017 bei 2,2 % lag. Seit 2013 flossen die höchsten öffentlichen Ausgaben in Bildung, Gesundheit und Infrastruktur. Diese werden in den kommenden Jahren, wenn der Staat die wichtigsten Infrastruktur-



Bei Call-Centers liegen die Philippinen weltweit an der Spitze. Im Jahr 2016 erwirtschaftete der Markt für ausgelagerte Kundendienste und andere Unternehmensdienstleistungen Umsätze von 22,9 Milliarden US-Dollar und schuf 1,15 Millionen Arbeitsplätze, so ein Bericht der Oxford Business Group.

und Sozialinvestitionsprogramme ausbaut, noch erheblich steigen.

Aus geldpolitischer Perspektive kommt der Zentralbank der Philippinen – Bangko Sentral Ng Pilipinas (BSP) – die Aufgabe zu, „auf eine niedrige und stabile Inflation hinzuarbeiten, die für ein ausgewogenes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum förderlich ist“. Seit dem Januar 2002 gilt ein anzustrebender geldpolitischer Inflationszielrahmen samt einer Bekanntgabe eines expliziten Inflationsziels, zu dem sich die BSP in einem bestimmten Zeitraum verpflichtet. Das gegenwärtige, per Beschluss im Dezember 2015 in Kraft getretene Inflationsziel beträgt 3,0 % ± 1.0 Prozentpunkt.

Wie bei den meisten G7-Ländern hält auch der siebenköpfige geldpolitische Beirat der BSP acht Sitzungen jährlich ab. Das dabei beschlossene Inflationsziel wird sofort bekannt gegeben, während die detaillierten „Highlights“ erst einen Monat später veröffentlicht werden. Viermal jährlich wird im Rahmen des Transparenzmechanismus der BSP im Zusammenhang mit dem Inflationsziel ein Bericht herausgegeben, um der Öffentlichkeit die wichtigsten Überlegungen und Analysen hinter der geldpolitischen Entscheidung der BSP mitzuteilen.

Von September 2014 bis Mai 2016 wurde die offizielle Repo-Rate unverändert bei 4,0 % belassen. Im Juni 2016, als andere Zentralbanken in der Region (insbesondere Indonesien und Australien) ihre Geldpolitik lockerten, senkte die BSP den Leitzins von 4,0 % auf 3,0 %. Dieser Wert wurde dann bis zur Sitzung im Mai 2018 unverändert gelassen, als der Zinssatz um 25 Basispunkte auf 3,25 % angehoben wurde – die erste Zinserhöhung

seit über 3½ Jahren. Eine zweite Anhebung um 25 Basispunkte im aktuellen Zyklus wurde in der Sitzung vom 20. Juni 2018 vorgenommen.

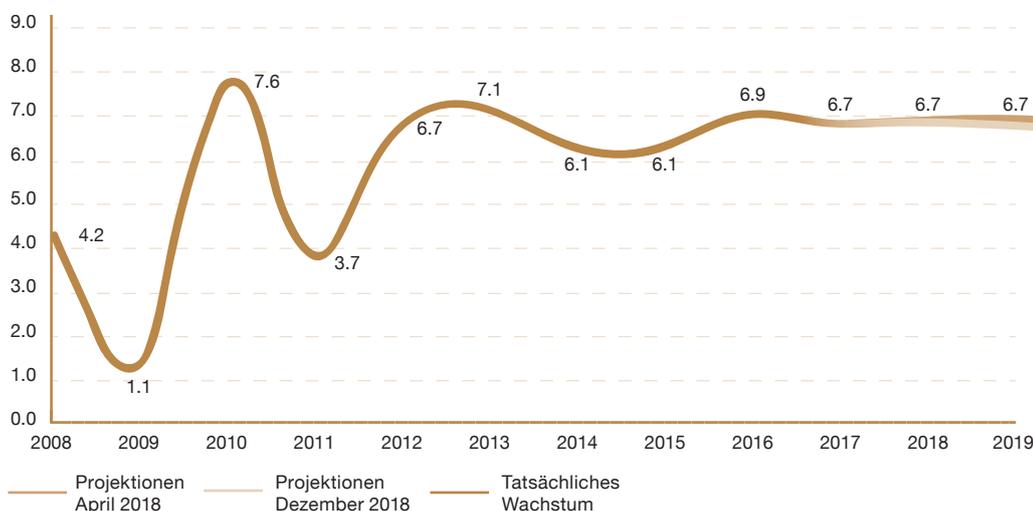
Die BSP stellte fest, dass „die Inflationserwartungen für 2018 weiterhin hoch sind und das Risiko möglicher Folgeeffekte aufgrund des anhaltenden Preisdrucks für eine Beibehaltung der geldpolitischen Maßnahme spricht. Obwohl die Inflationserwartungen für 2019 innerhalb des Zielbandes liegen, verdeutlichen die erhöhten Erwartungen für 2018 das Risiko eines anhaltenden Preisdrucks auf die zukünftigen Lohn- und Preisergebnisse. Ebenso wichtig erscheint, dass sich die jüngsten Basisprognosen für 2018/2019 zwar nach unten verschoben haben, aber die Aufwärtsrisiken weiterhin den Inflationsausblick dominieren, auch wenn verschiedene Kennzahlen der Kerninflation weiter steigen.“

Mit Blick in die Zukunft erklärt die Weltbank: „Wir beurteilen den wirtschaftlichen Ausblick der Philippinen positiv. Es ist zu erwarten, dass die Wirtschaft ihren Expansionskurs mit einem BIP-Wachstum von 6,7 % pro Jahr in den Jahren 2018 und 2019 fortsetzt, bevor sie sich im Jahr 2020 auf 6,6 % abschwächen wird. Das externe Umfeld der Philippinen unterstützt deren Wachstum. Die philippinische Wirtschaft wächst derzeit entsprechend ihrem Potenzial; jedoch sind Produktionsmittel- und Humankapitalinvestitionen notwendig, damit sie ihren derzeitigen Wachstumskurs fortsetzen kann. Das Risiko einer Überhitzung der Wirtschaft steigt. Mögliche Anzeichen einer solchen Überhitzung sind der Anstieg der Kerninflation, die hohe Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe und der angespannte Arbeitsmarkt.“



Umfragen zufolge werden von Philippinos täglich rund 400 Millionen und jährlich 142 Milliarden Textnachrichten versendet. Das Land ist Weltmeister bei Textnachrichten, weil diese als bequeme Kommunikationsmethode gelten, ohne das Datenvolumen zu belasten.

Reales BIP-Wachstum der Philippinen – tatsächlich und prognostiziert



Quelle: Philippine Statistics Authority, Schätzungen von Mitarbeitern der Weltbank



WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Partnerschaft zwischen der Weltbankgruppe (WBG) und den Philippinen dauert schon fast 60 Jahre und umfasst sowohl eine langjährige Unterstützung der Infrastruktur als auch ein Engagement in Schlüsselbereichen wie Governance, Sozialwesen, Wasserressourcen und Katastrophenschutz. Die WBG ist auch ein aktiver Partner bei der Unterstützung des Wachstums des privaten Sektors, im Engagement für die Zivilgesellschaft und bei der Förderung von Frieden und Entwicklung in Mindanao.

Die Country Partnership Strategy (CPS) der Weltbank für die Philippinen im Zeitraum von 2015 bis 2019 kreist um das Thema „Making Growth Work for the Poor“ und unterstützt das Ziel des Landes, ein integratives Wachstum zu erreichen, das die Armut verringert und mehr und bessere Arbeitsplätze schafft, die einen Anstieg der Reallöhne nach sich ziehen. Die erst kürzlich abgeschlossene Halbzeitüberprüfung der Strategie bestätigt die anhaltende Relevanz von fünf CPS-Schwerpunktgebieten:

- Eine transparente, rechenschaftspflichtige Regierung: Stärkung der öffentlichen Finanzverwaltung, Verbesserung der Steuertransparenz, der finanziellen Verantwortung sowie Unterstützung der Bürger in ihren Forderungen nach staatlicher Rechenschaftspflicht;
- Stärkung der Rolle der Armen und Schwachen: Verbesserung der Gesundheits- und Bildungsergebnisse, Stärkung des Sozialschutzes und Sicherstellung der Verfügbarkeit zeitnaher und besserer Methoden zur Messung von Armut;
- Rasches, integratives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum: Förderung wirtschaftspolitischer Reformen zur Förderung eines integrativen Wachstums, Förderung der Entwicklung des Privatsektors durch Verbesserung des Investitionsklimas für Unternehmen jeder Größe sowie Steigerung der Produktivität und Schaffung von Arbeitsplätzen – insbesondere in ländlichen Gebieten;
- Klimawandel, Umwelt und Risikomanagement im Katastrophenfall: Stärkung der physi-

schischen, finanziellen und institutionellen Widerstandsfähigkeit gegen Naturkatastrophen und Auswirkungen des Klimawandels sowie Verbesserung des Umgangs mit natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige Entwicklung; und

- Frieden, Aufbau staatlicher Institutionen und soziale und wirtschaftliche Chancen: Unterstützung der politischen Entscheidungsträger, der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und der Sicherheit und des Rechts der Bürger in konfliktreichen Regionen auf Mindanao, einschließlich des Territoriums der vorgeschlagenen neuen autonomen politischen Einheit Bangsamoro.

Die Weltbank reagiert auf die Entwicklungsprioritäten des Landes, wie sie im philippinischen Entwicklungsplan 2017–2022 zum Ausdruck kommen, mit Finanzierungshilfen, technischer Beratung und Expertise.

Ende März 2018 umfasste das aktive Portfolio der Weltbank auf den Philippinen 13 Projekte, die durch IBRD-Darlehen, GEF-Zuschüsse und vom Empfänger verwaltete Beihilfen mit einer Gesamtverpflichtung von 3,2 Milliarden US-Dollar (darunter eine CAT-DDO-Transaktion in Höhe von 500 Millionen US-Dollar) finanziert wurden. Das philippinische Treuhandfondsportfolio besteht aus 64 aktiven Beihilfen mit einer Gesamtverpflichtung von 198,4 Millionen US-Dollar, von denen 17,7 % von der Bank verwaltet werden.

Der für den privaten Sektor zuständige Zweig der Weltbankgruppe, die International Finance Corporation (IFC), hat seit 1962 über 3 Milliarden US-Dollar investiert, um damit mehr als 100 Privatunternehmen im Land zu unterstützen. Im Dezember 2017 belief sich das von der IFC zugesagte Portfolio, das sich auf die Abschwächung der Auswirkungen des Klimawandels, die Steigerung der ländlichen Einkommen, die Förderung einer nachhaltigen Urbanisierung und die Bewältigung von Governance-Beschränkungen konzentriert, auf 763,9 Millionen US-Dollar.

IBRD – Die *Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung* ist ein internationales Finanzinstitut, das Kredite an Entwicklungsländer mit mittleren Einkommen vergibt.

GEF – Die *Global Environment Facility* wurde am Vorabend des Gipfels von Rio 1992 eingerichtet, um einen Beitrag zur Bewältigung der dringendsten Umweltprobleme unseres Planeten zu leisten. In der GEF haben sich 183 Länder mit internationalen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen (CSOs) und dem Privatsektor partnerschaftlich zusammengeschlossen, um globale Umweltfragen zu behandeln und gleichzeitig nationale Initiativen für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen.

CAT-DDO – Das *Development Policy Loan* mit einer *Cat Deferred Drawdown Option* (Cat DDO) ist eine an Auflagen gebundene Kreditlinie, die den IBRD-Mitgliedsländern nach einer Naturkatastrophe sofortige Liquidität zur Verfügung stellt.



WIRTSCHAFTLICHES UND GESCHÄFTLICHES UMFELD

Die Regierung der Philippinen setzt sich für eine Wirtschaftsagenda der Zukunft ein, die mit den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) bis 2030 im Einklang steht. Die Philippinen gehörten zu den ersten Ländern, die sich an den Voluntary National Reviews (VNR) der Vereinten Nationen beteiligten. Alle aktuellen SDGs sollen in die aktuellen und in die kommenden drei mittelfristigen philippinischen Entwicklungspläne bis 2040 einfließen.

Am 11. Oktober 2016 unterzeichnete Präsident Rodrigo R. Duterte Executive Order Nr. 5 „AmBisyon Natin 2040“ zur Genehmigung und Verabschiedung einer langfristigen Vision für die kommenden 25 Jahre als Leitfaden für die Entwicklungsplanung. Darin wurden vier Bereiche für strategische Richtlinien, Programme und Projekte in den nächsten 25 Jahren festgelegt, die zur Realisierung der Vision 2040 beitragen werden:

- Aufbau einer wohlhabenden, überwiegend bürgerlichen Gesellschaft, in der niemand arm ist
- Förderung eines langen, gesunden Lebens
- Intelligenteres und innovativeres Verhalten
- Aufbau einer Vertrauensgesellschaft

Im Juni 2017 rief die Nationale Wirtschafts- und Entwicklungsbehörde den aktuellen philippinischen Entwicklungsplan (PDP) 2017–2022 ins Leben, den Leitfaden für die Entwicklung des Landes unter der Regierung Duterte. Der PDP ist der erste von vier mittelfristigen Plänen, die darauf abzielen, die gemeinsame Vision in den nächsten 25 Jahren zu verwirklichen. Er zielt darauf ab, ein starkes Fundament für ein integratives Wachstum, eine Gesellschaft mit hohem Vertrauen und Widerstandsfähigkeit sowie eine

global wettbewerbsfähige Wirtschaft zu schaffen, das es den Philippinos ermöglichen soll, ihr Ziel einer „*matatag, maginhawa, at panatag na buhay*“, eines stabilen, komfortablen und sicheren Lebens, zu erreichen.

Der Plan besteht aus drei Säulen *Malasakit* (Verbesserung des sozialen Gefüges), *Pagbabago* (Wandel zum Abbau von Ungleichheiten) und *Patuloy na pag-unlad* (Erhöhung des Wachstumspotenzials). Die Regierung möchte bis 2022 „den Grundstein für ein integratives Wachstum, eine Gesellschaft mit hohem Vertrauen und Widerstandskraft und eine weltweit wettbewerbsfähige Wissensökonomie legen.“

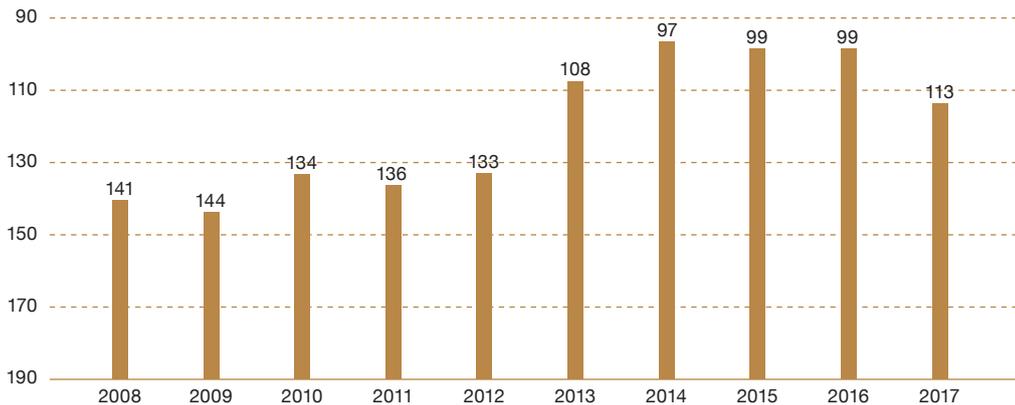
Die Regierung strebt bis zum Ende des ersten PDP folgende Ergebnisse an:

- „Mehr Vertrauen in öffentliche Institutionen und in der gesamten Gesellschaft. Die Regierung wird auf den Menschen fokussiert sowie auher und effizient sein. Das Justizwesen wird schnell und fair sein. Das Bewusstsein und der Respekt für die Vielfalt unserer Kulturen werden steigen.“
- „Größere wirtschaftliche Chancen, die sich aus dem Binnenmarkt und internationalen Märkten ergeben. Der Zugang zu diesen Möglichkeiten wird erleichtert. Besondere Aufmerksamkeit gilt benachteiligten Teilsektoren und Personengruppen.“
- „Mehr Einsatz moderner Technologien, insbesondere in der Produktion. Innovationen werden weiter gefördert, insbesondere zur Umsetzung der harmonisierten Forschungs- und Entwicklungsagenda. Um das Wirtschaftswachstum in den nachfolgenden Planperioden weiter zu beschleunigen, werden Maßnahmen zur Steuerung des Bevölkerungswachstums gesetzt und die Investitionen in die Entwicklung des Humankapitals vorangetrieben.“



Die 17 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung (SDGs) sind politische Ziele der Vereinten Nationen (UN) mit dem Zweck, eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung sicherzustellen. Die Ziele wurden analog zum Prozess für die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) definiert und traten am 1. Januar 2016 für einen Zeitraum von 15 Jahren (bis 2030) in Kraft. Im Gegensatz zu den MDGs, die sich nur auf die Entwicklungsländer bezogen, gelten die SDGs für alle Länder.

Geschäftsfreundlichkeit der Philippinen (Ranking von 190 Ländern)



Was die quantitativen und international vergleichbaren Fortschritte auf dem Weg zu einem für den unerlässlichen Wohlstand erforderlichen Unternehmensumfeld angeht, von dem die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung abhängt, so veröffentlicht die Weltbank seit 2004 jedes Jahr ihren Leitbericht „Doing Business“.

Im Rahmen dieser Studie erarbeiten die Projektteams zwei Maßnahmen zu 10 Indikatoren, die wahrscheinlich die Leichtigkeit beeinflussen, mit der in einem Land Geschäfte getätigt werden können. Der erste Indikator ist der „Distance to Frontier Score“, gemessen auf einer Skala von 0 bis 100, der die Entfernung des Geschäftsumfelds des Landes von dem seit 2005 beobachteten besten Umfeld („the global best practice“ mit einer Bewertung von 100 Punkten) angibt. Zweitens wird aus dem Abstand zu den Grenzergebnissen ein Ranking der Ergebnisse unter allen teilnehmenden Ländern erstellt.

Laut „Doing Business 2018“ haben die Philippinen einen „Distance to Frontier Score“ von 58,74. Sie liegen damit geringfügig unter dem Durchschnitt der Region Ostasien und Pazifik und sind zuletzt unter den 190 Ländern, die jährlich bewertet werden, um 14 Plätze auf 113 abgerutscht. Bezüglich der Indikatoren der Leichtigkeit, mit der eine Geschäftstätigkeit möglich ist, rangieren die Philippinen bei Unternehmensgründungen auf Platz 173, bei der Erteilung von Baugenehmigungen auf Platz 101, bei der Stromversorgung auf Platz 31, bei der Registrierung von Eigentum auf Platz 114, bei Kreditaufnahmen auf Platz 142, beim Schutz von Minderheitsinvestoren auf Platz 146, bei der Zahlung von Steuern auf Platz 105, beim grenzüberschreitenden Handel auf Platz 99, bei der Durchsetzung von Verträgen auf Platz 149 und bei der Lösung von Insolvenzfällen auf Platz 59.

Die Weltbank hat festgestellt, dass die Philippinen im vergangenen Jahr ihr Regelwerk für Unternehmen verbessern konnten. Trotz fortgesetzter Reformen stehen jedoch kleine und

mittlere Unternehmen immer noch vor großen regulatorischen Herausforderungen. Vor allem in den Bereichen Vertragsdurchsetzung, Schutz von Minderheitsinvestoren und Unternehmensgründung gebe es noch Spielraum für weitere Verbesserungen.

Nach Angaben des Handelsministers und Chefs des Nationalen Wettbewerbsrates, Ramon Lopez, strebt die Regierung weiterhin danach, unter die „Top 20 Prozent“ der 190 von der Weltbank erfassten Länder zu kommen, bevor Präsident Rodrigo Duterte seine Amtszeit im Jahr 2022 beendet. Anlässlich einer Pressekonferenz im November 2017 erklärte er: „Es ist ein ehrgeiziges Ziel, aber wir bemühen uns sehr (...) Je höher man aufsteigt, desto härter wird der Wettbewerb. Wir müssen besser werden. Die Geschäftstätigkeit auf den Philippinen muss erleichtert werden. Das ist ein Vorhaben, das Exekutive, Legislative und Judikative umfasst. Es handelt sich um eine Initiative der gesamten Regierung.“

Am 28. Mai 2018 unterzeichnete Präsident Duterte das Gesetz „Ease of Doing Business and Efficient Government Service Delivery Act“. Dieses EODB-EGSDA-Gesetz, eine Novelle des Anti-Red Tape Act von 2007, verpflichtet alle lokalen Regierungsstellen, einen Business One Stop Shop (BOSS) einzurichten, um die Beantragung von Geschäftsgenehmigungen zu erleichtern. Neben diversen Straffungsmaßnahmen sieht das Gesetz auch die Einrichtung eines zentralen Geschäftsportals vor, das Anwendungsdaten zu geschäftsrelevanten Transaktionen entgegennimmt und erfasst. Handels- und Industrieminister Ramon Lopez sagte: „Wir haben erkannt, dass für die vollständige Umsetzung und Integration der EODB-Reformen ein gesamtstaatlicher Ansatz erforderlich ist. So hat der Kongress in bedingungsloser Unterstützung der Vision des Präsidenten ein Gesetz verabschiedet, das die Geschäftstätigkeit auf den Philippinen erleichtern und vor allem eine effizientere Verwaltung schaffen wird.“



INFRASTRUKTUR

Die Planung, Konzeption, der Bau und die Instandhaltung von Infrastruktureinrichtungen, insbesondere von Straßen und Autobahnen, Hochwasserschutz und Wasserversorgung gemäß den nationalen Entwicklungszielen liegt in der Verantwortung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und Autobahnen (DPWH oder Obras Publica), das bereits 1868 ins Leben gerufen wurde.

Das Straßennetz der Philippinen umfasst rund 215.000 km, von denen rund 15 % als nationale Straßen eingestuft sind und damit in die Zuständigkeit des DPWH fallen. Die restlichen 85 % des Netzes sind lokale Straßen und fallen unter die Zuständigkeit einer Vielzahl lokaler Verwaltungseinheiten. Das nationale Netz weist insgesamt 31.035 km Betonstraßen, 9.853 km Asphaltstraßen, 1.779 km Schotterstraßen und 53 km unbefestigte Erdstraßen auf. Nach den eigenen Daten des DWPH vom November 2017 wurden nur 41 % der Straßen als gut eingestuft, während 31 % einigermaßen

oder eher schlecht befahrbar waren. Bei den kommunalen Straßen gelten nur rund 20 % als gut oder einigermaßen befahrbar.

Die Asian Development Bank stellt fest, dass „die Länge des Straßennetzes auf den Philippinen, gemessen an Straßenkilometern pro Quadratkilometer, Straßenkilometern pro Kopf und Straßenkilometern je Dollar Pro-Kopf-BIP mit der Situation vieler benachbarter Entwicklungsländer vergleichbar oder eher besser ist. Betrachtet man jedoch die Qualität des Straßennetzes – sowohl was den Anteil der asphaltierten Straßen als auch den Anteil der Straßen in gutem oder befahrbarem Zustand betrifft –, so hinken die Philippinen fast allen ihren regionalen Nachbarn und Konkurrenten weit hinterher“.

Laut ADB „ist die Hauptursache für die insgesamt schlechte Qualität des Straßennetzes eine schlechte und unzureichende Instandhaltung. Diese wiederum ist die Folge von (i) unzureichenden finanziellen Mitteln für die



Die Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (UNESCAP) der Vereinten Nationen hat erklärt, die Philippinen gehörten zu jenen Ländern Südostasiens, die auf einen massiven Infrastrukturaufbau am besten vorbereitet sind.



Instandhaltung und (ii) unzureichenden institutionellen Kapazitäten der für die Straßeninstandhaltung zuständigen Stellen. (...) Neben der schlechten Qualität des Straßennetzes tragen auch der schlechte Zustand eines Großteils der Fahrzeuge und die unzureichende Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung wesentlich zum unbefriedigenden Zustand des Straßenverkehrs auf den Philippinen bei.“

Das Eisenbahnnetz besteht aus den Stadtbahnlinien (LRT) in der Region Metro Manila und Schwerlastbahnen in Luzon. Die drei LRT-Linien wurden in den Jahren 1984, 1999 bzw. 2003 in Betrieb genommen. Zwei Linien, die in der Bevölkerung als die gelbe und die violette Linie bekannt sind, befinden sich im Eigentum und Betrieb einer staatseigenen Gesellschaft, der Light Rail Transit Authority (LRTA), während die dritte, die blaue Linie, von einer privaten Gesellschaft, der Metro Rapid Transit Corporation (MRTC), finanziert und gebaut wurde und im Rahmen eines

Mietvertrags von der Regierung betrieben wird. Die von der LRTA betriebenen Linien befördern täglich rund 605.000 Fahrgäste auf 31 km zwischen 31 Stationen, die MRT-Linie weist 13 Stationen auf 16,9 km auf und befördert mehr als 600.000 Fahrgäste pro Tag.

Der Pendlerverkehr auf der Schiene, der von Philippine National Railways (PNR) betrieben wird und die Orte südlich von Metro Manila versorgt, ist von seiner Kapazität her begrenzt. Abgesehen von diesem Pendlerverkehr und einigen anderen Diensten, die Städte in der Region Bicol verbinden, sind jedoch auf den Philippinen seit mehreren Jahren kaum noch Eisenbahnstrecken in Betrieb.

Die Binnenschifffahrt ist ein sehr wichtiger Teilbereich des nationalen Verkehrssystems. Es gibt etwa 1.300 Häfen im Land, von denen sich etwa 1.000 in staatlichem und der Rest in privatem Besitz und Betrieb befinden. Unter den staatlichen Häfen fallen etwa 140 in die

Der Global Competitiveness Index for Infrastructure

1. Platz

Platz 137 Trend

Qualität der Infrastruktur insgesamt



Qualität der Straßen



Qualität der Eisenbahninfrastruktur



Qualität der Hafeninfrastruktur



Qualität der Luftverkehrsinfrastruktur



Qualität der Stromversorgung



Quelle: The Global Competitiveness Report 2017–2018, World Economic Forum

Die Trendlinien zeigen die Wertentwicklung seit der Ausgabe 2012/2013 oder der frühesten verfügbaren Ausgabe.

Zuständigkeit der Philippine Ports Authority (PPA) und der Cebu Ports Authority, der Rest liegt in der Zuständigkeit anderer Regierungsbehörden oder lokaler Verwaltungseinheiten. Allerdings hat die Binnenschifffahrt mit durchschnittlich 160 Seeunfällen pro Jahr einen schlechten Ruf, was die Sicherheit betrifft. Als Ursachen von Schiffsunfällen werden menschliches Versagen, natürliche Ursachen wie Taifune, schlechtes Wetter und raue See, mangelndes Schiffsverkehrsmanagement, fehlende Navigationshilfen und schlechte Schiffswartung genannt. Der am stärksten frequentierte Hafen ist der Hafen von Manila, insbesondere das Manila International Cargo Terminal und das Eva Macapagal Port Terminal, beide im Bereich der Piers von Manila.

In den letzten Jahren hat sich der Roll-on-Roll-off-Fährdienst (Ro-Ro) stark entwickelt. Er stellt eine Alternative zu den traditionellen Fernverkehrsdiensten zwischen den Inseln dar. Im Jahr 2003 gab die philippinische Regierung eine Richtlinie zur Förderung von Ro-Ro heraus: das Strong Republic Nautical Highway Program. Dieses besteht aus drei großen Fernverkehrsstrecken: den westlichen, den östlichen und den zentralen „Nautical Highways“. Diese bestehen ihrerseits aus 12 Hauptverkehrsstrecken, die von verschiedenen Reedereien bedient werden. Das Programm verbindet nicht nur die wichtigsten Inselgruppen des Landes, Luzon, Visayas und Mindanao, sondern hat auch positive Auswirkungen auf die Wirtschaft der kleineren Inseln entlang der Haupttrouten.

Auf den Philippinen gibt es 215 Flughäfen, von denen 84 im staatlichem Besitz und unter staatlicher Kontrolle stehen. Der Rest befindet sich in Privatbesitz und wird auch privat betrieben. Von den staatlichen Flughäfen sind zehn als internationale Flughäfen ausgewiesen, 15 als Flughäfen der Hauptklasse 1, 19 als Flughäfen der Hauptklasse 2 und 40 als Gemeinschaftsflughäfen. Der Ninoy Aquino International Airport ist derzeit das Haupttor zu den Philippinen. Sein Einzugsgebiet ist die Region Metro Manila samt den umliegenden Regionen. Im Jahr 2017 erreichte er mit 42,02 Millionen Passagieren Platz 44 weltweit. Am Clark International Airport entsteht ein neues Terminalgebäude, das nach seiner Fertigstellung im Jahr 2020 die Gesamtkapazität dieses Flughafens auf 12,2 Millionen Passagiere erhöhen wird. Mit der Fertigstellung von zwei weiteren Terminals ist bis 2025 zu rechnen, sodass die Passagierkapazität von Clark dann auf über 110 Millionen pro Jahr ausgeweitet werden kann.

Philippine Airlines (PAL) ist die nationale und größte Fluggesellschaft der Philippinen. Sie war die erste kommerzielle Fluggesellschaft Asiens. PAL verzeichnet die größte Anzahl internationaler und Inlandsflüge. Cebu Pacific hat sich als führender Anbieter von Billigflügen im Land und als führende Inlandsfluggesellschaft einen Namen gemacht. Die Airline verbindet Manila mit 21 verschiedenen Inlandszielen auf den Philippinen und über Direktflüge mit 39 internationalen Destinationen.



Die Telekommunikationsindustrie auf den Philippinen wurde 1995 dereguliert, was zur Schaffung zahlreicher Anbieter von Mobilfunk, Festnetz, Internet und anderen Diensten führte. Spätere Fusionen und Übernahmen brachten zwei marktbeherrschende Akteure hervor: PLDT und Globe mit einer Marktkapitalisierung von 6,4 Milliarden bzw. 4,4 Milliarden US-Dollar. Die Regierung hat angekündigt, den Gewinner einer Ausschreibung um eine dritte Mobilfunklizenz im Sommer 2018 bekanntgeben zu wollen. Präsident Duterte hatte die Ausschreibung für ausländische Unternehmen, wenn auch nur als Minderheitspartner in Kooperation mit einer inländischen Gesellschaft, geöffnet. Er sprach 2017 eine Einladung an China aus, in deren Folge Peking der China Telecom Corp Ltd. die Erlaubnis erteilte, in den philippinischen

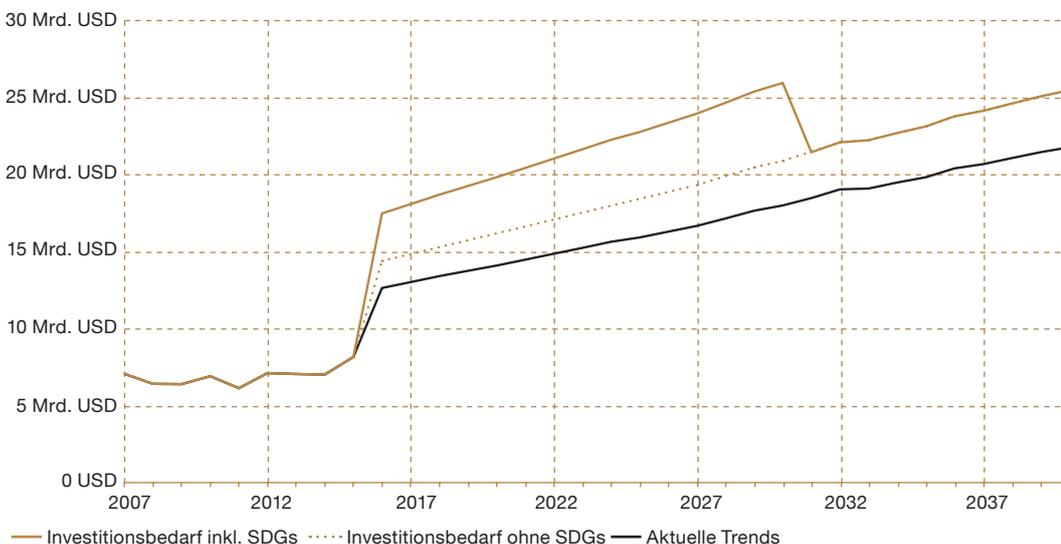
Telekommunikationssektor zu investieren, obwohl Regierungsvertreter erklärten, nicht garantieren zu können, dass ein Angebot mit Beteiligung einer chinesischen Gesellschaft ausgewählt werden wird.

Bis 2017 nutzten über 57 Millionen Menschen im Land das Internet, was 55 % der Gesamtbevölkerung entspricht. Die Zahl der Handy-Nutzer wird auf fast 70 Millionen geschätzt, von denen rund 30,4 Millionen Smartphones besitzen. Die durchschnittliche Festnetz-Geschwindigkeit des Landes beträgt 15,2 Megabit pro Sekunde und liegt damit unter dem weltweiten Durchschnitt von 40,7 Mbit/s. Die mobile Internet-Geschwindigkeit erreicht 13,5 Mbit/s und liegt damit ebenfalls unter dem globalen Durchschnitt von 21,3 Mbit/s.



Mit 70 Millionen Internetnutzern erreichen die Philippinen laut einer Prognose von eMarketer nach Anzahl der Internetnutzer 2018 weltweit Platz 10 gegenüber Platz 13 im Jahr 2014.

Philippinische Infrastrukturinvestitionen mit aktuellen Trends und Anforderungen (Summe aller Sektoren)



INVESTITIONSSCHÄTZUNGEN BIS 2040

429 Milliarden US-Dollar
Aktuelle Investitionstrends

559 Milliarden US-Dollar
Investitionsbedarf

131 Milliarden US-Dollar
Investitionslücke

Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs): Beinhaltet die zusätzlichen Investitionen, die Länder tätigen müssen, die die SDGs noch nicht erfüllt haben.



ENERGIEMARKT

Zahlen des Energieministeriums zeigen, dass die installierte Gesamtleistung auf den Philippinen derzeit etwas über 22.728 MW beträgt; seit 2005 ist sie um fast 50 Prozent gestiegen.

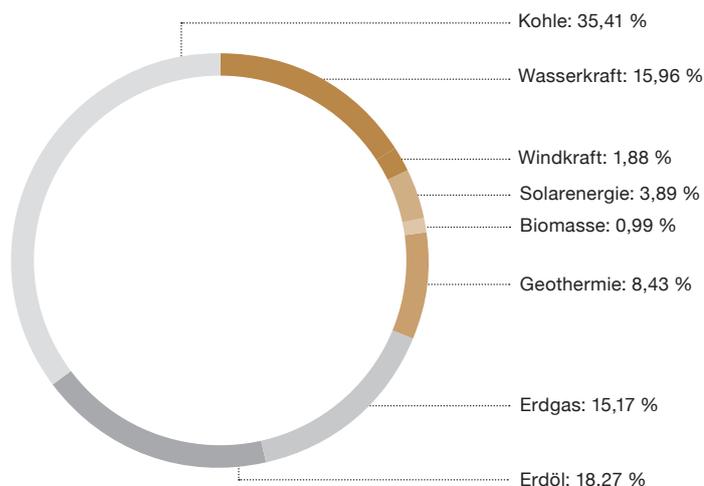
KOHLE: Kohle und fossile Brennstoffe bestreiten immer noch mehr als drei Viertel der gesamten Stromversorgung auf den Philippinen. Zwar trägt die installierte Kapazität von Kohlekraftwerken nur 35 % zur Gesamtkapazität des Landes bei, aber Kohle kommt bei fast 48 % der tatsächlich erzeugten Energie zur Anwendung. Die Philippinen verfügen über enorme Kohlevorräte. Nach Angaben des Energieministeriums „betragen unsere Kohlereserven vor Ort 470 Millionen Tonnen oder 19,7 % des gesamten Kohlepotenzials des Landes von 2,39 Milliarden Tonnen“. In den dreizehn Jahren seit 2002 hat sich die Kohleproduktion mit 8,17 Millionen Tonnen im Jahr 2015 mehr als verfünffacht.

ERDGAS: Knapp 22 % der gesamten Stromleistung des Landes entfallen auf Erdgas. So führten Shell Philippine Exploration B.V. und Oxy 1991 Bohrungen im Gasfeld Malampaya durch, das sich mit nachgewiesenen Reserven von 2,7 bis 3,2 Billionen Kubikmetern Gas als der bisher größte Gasfund des Landes erwies. Die Produktion im Gasfeld Malampaya wurde im Jahr 2001 aufgenommen. Bis Ende Dezember 2017 wurden dort insgesamt 1,94 Billionen Kubikfuß Gas und 75,0 Millionen Barrel Kondensat produziert. Das Erdgas aus Malampaya liefert sauberen Brennstoff für fünf Kraftwerke in Batangas.

ERDÖL: Die installierte Leistung von 4.153 MW entspricht rund 18 % der gesamten Landesleistung. Die gestiegenen Ölpreise und der Wunsch, die Abhängigkeit von ausländischen Lieferanten zu verringern (die Philippinen sind einer der 10 wichtigsten Importeure von Rohöl), haben die Stromerzeugung in thermi-

Installierte Leistung pro Jahr	Thermisch (MW)				Erneuerbar (MW)						Summe (MW)
	Kohle	Erdöl	Erdgas	Zwischen-summe Thermisch	Geo-ther-misch	Wasser-kraft	Wind-kraft	Biomass-se	Solar	Zwischen-summe Erneuerbare	
2005	3.967	3.669	2.763	10.399	1.978	3.222	25	0	1	5.225	15.618
2007	4.213	3.616	2.834	10.663	1.958	3.293	25	0	1	5.276	15.940
2009	4.277	3.193	2.831	10.301	1.953	3.291	33	30	1	5.278	15.579
2011	4.917	2.994	2.861	10.772	1.783	3.491	33	83	1	5.307	16.079
2013	5.568	3.353	2.862	11.783	1.868	3.521	33	119	1	5.422	17.205
2015	5.963	3.610	2.862	12.435	1.917	3.600	427	221	165	5.945	18.380
2017	8.094	4.153	3.447	15.649	1.916	3.627	427	224	885	7.079	22.728

Installierte Leistung nach Energiequellen auf den Philippinen 2017



schon Kraftwerken mit Diesel und Öl sowie in Kombikraftwerken auf 4 % sinken lassen.

WASSERKRAFT: Auf den Philippinen herrscht keine Wasserknappheit. So gibt es auf Luzon, den Visayas und Mindanao viele Wasserkraftwerke; knapp 16 % der installierten Stromleistung des Landes stammen aus Wasserkraft. Sie stammt aus mindestens 30 in Betrieb befindlichen Anlagen, weitere sind bereits in Bau. Nach Angaben des Energieministeriums werden die Wasserkraftwerke nach ihrer Leistung eingeteilt. Kleinstwasserkraftwerke: 1 bis 100 kW; Kleinwasserkraftwerke: 101 kW bis 10 MW und Großwasserkraftwerke: über 10 MW. Das gesamte Potenzial ungenutzter Wasserkraftressourcen des Landes wird auf 13.097 MW geschätzt, wovon 85 % als große und mittelgroße Wasserkraftwerke, 14 % als Kleinkraftwerke und weniger als 1 % als Kleinstkraftwerke eingestuft werden. Beinahe alle großen Wasserkraftwerke sind an das Hauptübertragungsnetz angeschlossen, während die meisten Klein- und Kleinstanlagen in das lokale Verteilernetz eingebunden sind.

GEOTHERMIE: Nach Angaben der International Geothermal Association (IGA) liegen die Philippinen bei der Stromproduktion aus Geothermie hinter den Vereinigten Staaten weltweit an zweiter Stelle. Bis 2015 erzeugten die USA 3.450 Megawatt Strom aus Geothermie, die Philippinen 1.870 MW. Die Energie aus allen sechs geothermischen Feldern des Landes, die sich auf den Inseln Luzon, Leyte, Negros und Mindanao befinden, machte per Ende Dezember 2017 rund 8,4 % der installierten Kraftwerkskapazität und rund 10,3 % der Gesamtproduktion des Landes aus.

WINDKRAFT: Die Windenergie beläuft sich mit 427 MW auf weniger als 2 % der gesamten installierten Energieleistung. Alle Windkraftanlagen auf den Philippinen sind On-Shore-Anlagen. Der 150-MW-Windpark der Energy Development Corp. (EDC) in Burgos, Ilocos Norte, ist der größte in Südostasien. Laut einer Studie des US National Energy Laboratory verfügen die Philippinen aufgrund ihrer gebirgigen Struktur und der Küstennähe über rund 10.000 Quadratkilometer Landfläche mit guten bis sehr guten Windressourcen.

BIOENERGIE: Bioenergie macht mit 224 MW nur 1 % der Stromerzeugungskapazität aus. Auf den Philippinen gibt es reiche Biomasse-Energiequellen in Form von Abfällen und Reststoffen aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierzucht und Agroindustrie. Das Ministerium für Umwelt und natürliche Ressourcen (DENR) gibt an, die Philippinen wären in der Lage, erhebliche Mengen organischer Substanzen zu produzieren, die als Energieträger nutzbar wären.

SOLARENERGIE: Ende 2017 betrug die installierte Solarstromleistung 885 MW. Das sind nur knapp 4 % der Gesamtstromleistung, aber mehr als fünfmal so viel wie noch vor zwei Jahren. Das signifikante Wachstum des Solarenergiesektors wird anhand der Zahl der Anträge beim Energieministerium deutlich, die im Dezember 2017 für weitere Kraftwerke mit 1.445 MW installierter Leistung auf Luzon, den Visayas und Mindanao vorlagen.



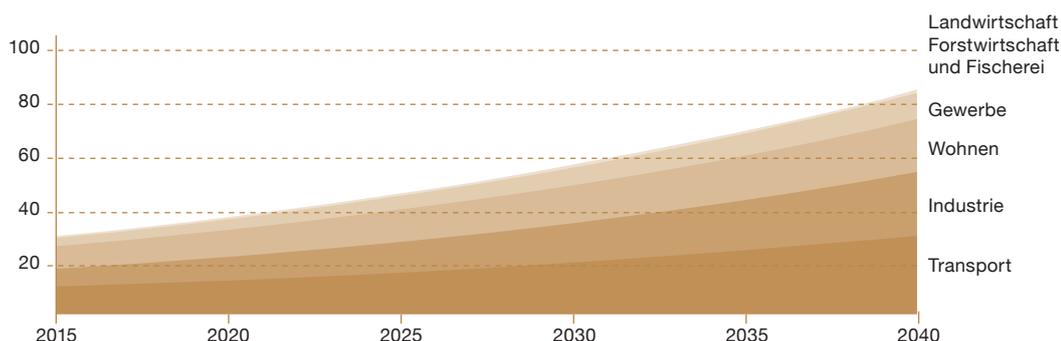
ENERGIENACHFRAGE UND -ANGEBOT: DIE ZUKUNFT

Der Energieplan der philippinischen Regierung für die Jahre 2017 – 2040 zielt darauf ab, eine widerstandsfähige, zuverlässige und preiswerte Energieversorgung zu gewährleisten, um die massive Nachfrage einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Asiens zu decken. Prognose zufolge wird der gesamte Endenergieverbrauch (TFEC) des Landes im Jahr um durchschnittlich 4,2% von 29,8 Millionen Tonnen Öläquivalent (Mtoe) im Jahr 2015

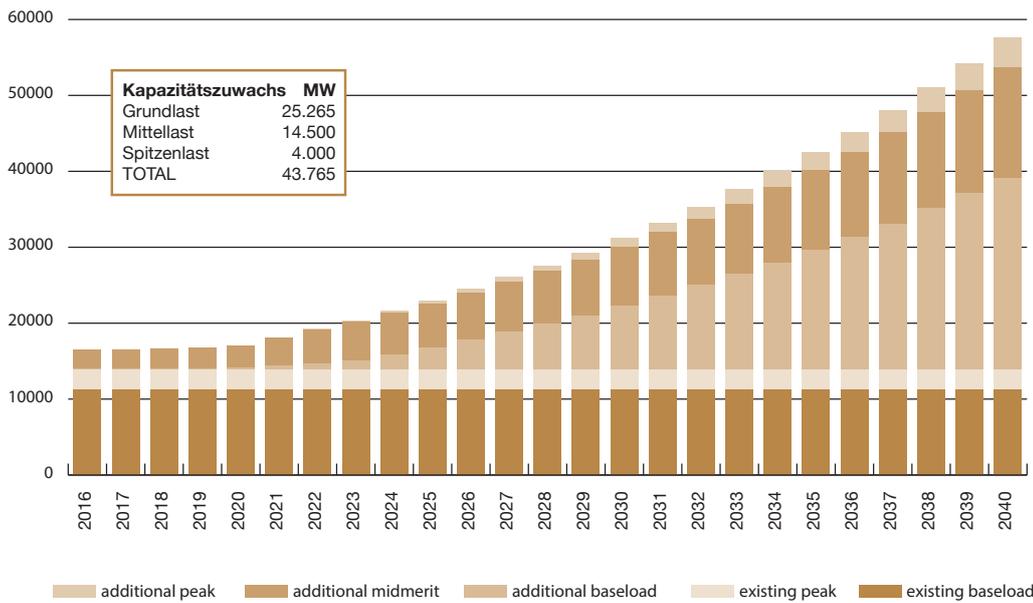
auf 54,9 Mtoe im Jahr 2030 und dann auf mehr als 80 Mtoe bis 2040 steigen.

Obwohl der Energiebedarf im Verkehr mit der Verbreitung effizienterer Kraftstoffe abnehmen wird, dürfte der Verkehr mit einem durchschnittlichen Anteil von 35,6% über den gesamten Planungszeitraum hinweg der Sektor mit dem größten Verbrauch bleiben und den größten Teil der Zunahme (38,1%) der TFEC-Werte zwischen 2015 und 2030

Gesamtnachfrage auf den Philippinen nach Sektoren (in Millionen Tonnen Öläquivalent)



Gesamtstromverbrauch nach Sektoren (Szenario hohes BIP: 8 % BIP; 25 % Reserveerfordernis)



ausmachen. Die Industrie wird schon bald den privaten Sektor als zweitgrößten Energieverbraucher ablösen. Derzeit entfällt auf die Industrie ein Anteil von 26,6 %, während der Privatsektor 24,8 % des TFEC ausmacht. Das Gewerbe, in den nächsten 15 Jahren der wichtigste Motor für das Wirtschaftswachstum des Landes, wird einen durchschnittlichen Anteil von 11,9 % erreichen. Hingegen wird der Land- und Forstwirtschaftssektor mit einem durchschnittlichen Anteil von 1,1 % am wenigsten zum Gesamtenergiebedarf beitragen.

Auf längere Sicht dürfte das starke Wachstum der Wirtschaft und der Bevölkerung des Landes die Stromnachfrage deutlich erhöhen. Der Anteil der Elektrizität am Endenergiebedarf wird über den gesamten Planungshorizont durchschnittlich 22,1 % ausmachen, so dass der Stromverbrauch nach Erdöl Platz 2 einnehmen wird. Der Stromverbrauch wird über den gesamten Zeitraum bis 2040 voraussichtlich um durchschnittlich 5,7 % jährlich steigen. Von einem Spitzenbedarf von 13.390 MW im Jahr 2016 wird die Gesamtnachfrage voraussichtlich auf einen Höchstwert von 49.287 MW im Jahr 2040 steigen und sich somit vervierfachen. Um diesen Bedarf durchgehend decken zu können, schätzt das Energieministerium, dass bis 2040 weitere 43.765 MW Kapazität benötigt werden, was fast dem Dreifachen der gesamten derzeitigen Erzeugungskapazität entspricht.

Nach Regionen gegliedert, wird sich der Spitzenbedarf des Netzes auf Luzon bis 2040

voraussichtlich von 9.726 MW im Jahr 2016 auf 29.852 MW im Jahr 2040 verdreifachen. Angesichts einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 6,9 % benötigt das Stromnetz der Visayas insgesamt 9.180 MW zusätzliche Kapazität, während Mindanao einen zusätzlichen Bedarf von 10.200 MW aufweist.

Unter Berücksichtigung des unaufhaltsam steigenden Strombedarfs einer wachsenden Wirtschaft und einer größeren, immer wohlhabenderen Bevölkerung plant die Regierung auch, das Netz von Mindanao bis 2020 mit den zusammengeschalteten Netzen der Visayas und von Luzon zu verbinden, um Zuverlässigkeit und Resilienz der Stromversorgung zu erhöhen. Dies wird auch dazu beitragen, die geplante Elektrifizierung aller Haushalte auf den drei großen Inseln bis 2022 zu 100 % abzuschließen.

POLITIK FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Die beschleunigte Erforschung und Entwicklung des Sektors der erneuerbaren Energien begann im Jahr 2008 mit der Verabschiedung der REA 9513, auch unter der Bezeichnung Renewable Energy Act bekannt. Damit wurde das doppelte Ziel verfolgt, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und die Auswirkungen von Preisschwankungen der internationalen Märkte auf das Land zu verringern. Zugleich sollte die Nutzung und Entwicklung erneuerbarer Energiequellen als Instrumente zur Vermeidung schädlicher Emissionen vorangetrieben werden.

Um die REA-Ziele zu erreichen, erstellte das Energieministerium zusammen mit seinen Interessengruppen unter der Leitung des National Renewable Energy Board (NREB) den National Renewable Energy Plan (NREP), der die Zielvorgaben in den Bereichen Biomasse, Sonne, Wind, Wasserkraft, Geothermie und Meeresenergie für die kommenden 20 Jahre zusammenfasst. Das Energieministerium veröffentlichte außerdem ein Rundschreiben, das eine Richtlinie zur Beibehaltung eines Brennstoffmix von mindestens 30-30-30-10 (Kohle, Erdgas, erneuerbare Energien und andere) vorschreibt.

Obwohl aus europäischer Sicht ein Ziel von 30 % erneuerbare Energien ambitioniert erscheinen mag, ist der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergiemix auf den Philippinen auch historisch gesehen recht hoch. Tatsächlich lag er Mitte der 1990-er Jahre bei rund 38 % und bei der Einführung des NREP bei 33 %. Dies ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der Geothermie zurückzuführen.

Der NREP, der 2011 ins Leben gerufen wurde, dient als Roadmap des Landes für die Entwicklung und Nutzung erneuerbarer Energien. Die im Rahmen des NREP formulierten Ziele bedeuteten eine Verdreifachung der 2010 installierten RE-Leistung von 5.398 MW auf geschätzte 15.304 MW bis 2030 und auf mindestens 20.000 MW bis 2040. Mit Erreichung dieser Ziele würden die Philippinen:

- Nummer eins unter den Geothermieproduzenten der Welt (weitere 1.495 MW).
- Nummer eins unter den Windenergieproduzenten in Südostasien (bis zu 2.500 MW).
- die Wasserkraftkapazität verdoppeln (weitere 5.400 MW).
- die Anteile von
 - Biomasse (265 MW)
 - Solarenergie (mindestens 280 MW)
 - Meeresenergie (mindestens 10 MW) steigern.

Per Ende Dezember 2017 war die installierte Gesamtleistung aus erneuerbaren Energien auf 7.079 MW gestiegen, ein Zuwachs von 1.641 MW, was einem Anstieg von nur 30 Prozent gegenüber dem Niveau von 2010 entsprach. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2010 ist der mit Abstand größte Zuwachs erneuerbarer Energien im Bereich Solarenergie – die ihr langfristiges Ziel bereits übertroffen hat – zu verzeichnen, obwohl auch Wind und Biomasse sowohl nominell als auch prozentual deutlich zugelegt haben. Beim Energieministerium liegen derzeit Anträge für weitere 1.445,5 MW Solarstromleistung und 99,8 MW Biomassestrom sowie für 2.307 MW Wasserkraft vor.



Die Stromerzeugungskosten der letzten Jahre sanken insbesondere aufgrund der rückläufigen Kosten von Photovoltaikanlagen. Laut IRENA gingen die Photovoltaikkosten zwischen 2010 und 2017 weltweit um 73 % zurück, während die Kosten von Windenergieanlagen um nur ein Viertel sanken. Damit liegen die beiden Technologien in Bezug auf die Stromerzeugungskosten auf dem Niveau fossiler Brennstoffe oder sogar darunter.

Installierte Stromerzeugungleistung in MW

	2010	2017	Veränderung	Veränderung in %
Kohle	4.687	8.049	3.362	72
Erdöl	3.193	4.153	960	30
Erdgas	2.861	3.447	586	20
Erneuerbare Energien	5.438	7.079	1.641	30
Geothermie	1.966	1.916	-50	-3
Wasserkraft	3.400	3.627	227	7
Windkraft	33	427	394	1.194
Biomasse	38	224	186	489
Solar	1	885	884	88.400



Im Dezember 2017 verabschiedete die Regierung ein Steuerreformgesetz, die Tax Reform for Acceleration and Inclusion (TRAIN). Damit sollte ein Beitrag zur Finanzierung dessen geleistet werden, was Präsident Duterte in seiner zweiten Rede zur Lage der Nation im Juli 2017 als „ein goldenes Zeitalter der Infrastruktur“ bezeichnet hatte. Es sieht Gesamtausgaben von rund 180 Milliarden Dollar für Straßen, Eisenbahnen und Flughäfen zur Transformation der Wirtschaft der Philippinen vor. Das Programm wurde unter der Kurzbezeichnung „Build, Build, Build“ bekannt und soll die Infrastrukturausgaben bis zum Ende der Amtszeit des Präsidenten im Jahr 2022 auf 7,3 % des BIP ansteigen lassen.

Zu den wichtigsten Bestimmungen von TRAIN gehört eine Erhöhung der Verbrauchsteuer auf Kohle. Diese soll sich bis 2020 schrittweise verzehnfachen bzw. um 100 Pesos pro Tonne steigen. Außerdem wurden mit dem Gesetz auch die Verbrauchssteuern auf Kraftfahrzeuge, Mineralölprodukte, einschließlich Diesel, Benzin und Kochgas, sowie die Bergbauabgaben signifikant erhöht.

Die Steuerreform erhöht nicht nur die Einnahmen – im ersten Jahr fast 1,8 Milliarden US-Dollar –, sondern setzt auch ein Signal zur Verschiebung der energiepolitischen Prioritäten. Angesichts des stark steigenden Strombedarfs und der enormen technologischen Herausforderungen rund um die Stromspeicherung wird der zukünftige Energiemix weiterhin stark auf traditionellere Produktionsquellen angewiesen sein. Finanzminister Carlos Dominguez bezeichnete das Steuergesetz als „das schönste Geschenk, das die Regierung unserem Volk machen kann“. Obwohl dies eine politische Übertreibung ist, sollten die Erhöhungen der Abgaben auf traditionelle fos-

sile Brennstoffe dazu beitragen, die Prioritäten in der Energieversorgung neu zu betrachten, zu entwickeln und zu definieren.

Im Februar 2018 verlautete aus dem Finanzministerium (DOF), man wolle vier Energieanlagen bauen, die eine stabile Stromversorgung zu niedrigeren Preisen gewährleisten. Es handle sich um zehn Wasserprojekte und Bewässerungssysteme zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, um fünf Hochwasserschutzanlagen für gefährdete Gemeinden zur Erhöhung ihrer Resilienz gegen die Auswirkungen des Klimawandels sowie um drei nachhaltige Sanierungsprogramme.

Entsprechend der langfristigen wirtschaftlichen Vision des Landes ist es die Mission des Energieministeriums, „die Lebensqualität der Menschen auf den Philippinen zu verbessern, indem es Maßnahmen und Programme formuliert und umsetzt, die eine nachhaltige, stabile, sichere, ausreichende, zugängliche und preiswerte Energieversorgung gewährleisten“. Es ist seine Vision, „ein weltweit wettbewerbsfähiges Energieministerium zu schaffen, das den philippinischen Gemeinden saubere, effiziente, stabile und nachhaltige Systeme der Energieversorgung zur Verfügung stellt, Wohlstand schafft, Industrien fördert und das Leben der Menschen heute und in Zukunft zum Besseren verändert“.

Es ist die klar formulierte wirtschaftliche und soziale Vision der Regierung, die in Verbindung mit dem starken Wunsch von Präsident Duterte nach weiteren Fortschritten und Reformen erhebliche Investitionspotenziale auf den Philippinen, einem der am schnellsten wachsenden Länder ganz Asiens, eröffnet.

Mitgliedschaften und freiwilliges Engagement



www.thomas-lloyd.com

Quellen: Republik Philippinen, Energieministerium: Philippine Energy Plan 2017; Frankfurt School FS-UNEP Collaborating Centre: Global Trends in Renewable Investment Trends; The World Bank: The World Bank in the Philippines; www.britannica.com: Philippines; The World Bank: Philippines Economic Update: Investing in the future; The World Bank: Doing Business 2018, Philippines; International Energy Agency: Southeast Asia Energy Outlook 2017; Republic of the Philippines: Philippine Development Plan 2017-2022; Republic of the Philippines, Department of Public Works and Highways: National Road Length by Classification, Nov. 2017; Asian Development Bank: Meeting Asia's Infrastructure Needs; Asian Development Bank: Transport Sector Assessment, Strategy and Road Map; The Asia Foundation: To Realize Duterte's 'Golden Age of Infrastructure' in Philippines, Better Roads a Must; Republic of the Philippines, Department of Energy: Philippine Power Statistics 2017; Republic of the Philippines, Department of Energy: 3rd Renewable Energy Plans and Programs (2011-2030); Energy Policy and Development Program: Filipino 2040; Elsevier: The Philippines Energy Future and Low-Carbon Development Strategies; United Nations: Population Statistics; International Monetary Fund: World Economic Outlook Database, April 2018; International Energy Agency: Statistics, Electricity and Heat